

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 92 (1998)
Heft: 1

Rubrik: Sport ; Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hohenrain

Fussballturnier

Lisa Gabriel

Sportliches Spiel verbindet auf ganz besondere Weise. Das wissen nicht nur renommierte Orchester, die gegeneinander Fussball spielen, das spürten am Sonntag auch die Jugendlichen verschiedenster Heime der Deutschschweiz und deren Betreuerinnen und Betreuer.



Der Direktor überreicht der siegreichen Mannschaft Medaille und Pokal

Nach zweimaligem Verschieben im verregneten Juni fand in Hohenrain bei herrlichem Spätsommerwetter das Jubiläums-Fussballturnier statt. Das Verschieben solcher Anlässe ist immer mit viel zeitlichem und finanziellem Aufwand verbunden, und statt der 50 im Juni angemeldeten Mannschaften, konnten jetzt nur noch deren 27 mitmachen. Der guten Stimmung und der Qualität der Spiele tat dies jedoch keinen Abbruch.

Mit grossem Einsatz spielten die Jugendlichen in vier Kategorien (Mädchen A / Kleine Buben B / Grosse Buben C / Jugendliche D). SozialpädagogInnen und Lehrpersonen bildeten eine eigene Kategorie (E). Während bei den Jugendlichen das lange und intensive Training offensichtlich war, spielten einige der Erwachsenen ad hoc; doch auch hier waren erstaunliche Leistungen zu sehen. Der Einsatz lohnte sich, winkten doch als Preise nicht nur Medaillen und Pokale, sondern für alle SpielerInnen ein T-Shirt mit eigens dafür entworfenem Slogan.

Wer vom Spielen oder Zuschauen genug hatte, konnte sich bei Wurst und Brot oder Kaffee und Kuchen und der Musik einer Einmannband erholen. Daneben konnte man sich beim Penaltyschiessen gegen einen bekannten Goalie versuchen. Auch hier gab es ein spannendes Final und Gewinnerinnen und Gewinner.

Als Höhepunkt wurden vor den Finalspielen Ballone gestartet, die die Idee des gemeinsamen Spielens in alle Richtungen verbreiteten. Ein Spiel, das nicht nur verbindet, sondern auch Motivation, Fairness, aber auch Umgang mit Frustration und Niederlage fördert und somit pädagogische Ziele aller Sonderschulen unterstützt.

Der reibungslose Ablauf des Hohneri-Fussballturniers ist nur dank dem Einsatz des seit Jahren gut eingespielten OK's und vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern möglich. Mit dem OK bleibt zu hoffen, dass das traditionelle Turnier auch nach 10 Jahren Râthausen und 10 Jahren Hohenrain weiterhin in Hohneri stattfinden wird.

Münchenbuchsee

GSCB-Fleischjass

M. Turtschi

Der 6. GSCB-Fleischjass vom 22. November 1997 fand wiederum in Münchenbuchsee statt. Es kamen 32 TischklopferInnen, um den schönen Preis mit etwas Glück zu erkämpfen.

Nach drei Passen konnte ich feststellen, dass 12 Personen auf den Turniersieg hoffen

konnten. Die vierte Passe wurde mit Hochspannung in Angriff genommen. Am Schluss konnte ich Rolf Kyburz als Gewinner des 6. GSCB-Fleischjasses gratulieren. Der Wanderpreis wurde vom Stifter Urs Schaad an ihn übergeben. Er gilt von 1997 bis 2007, wer nach dieser Zeit gewinnt, darf ihn für immer behalten. So knapp wurde der GSCB-Fleischjass bis jetzt

noch nie entschieden. Rolf gewann mit mickrigen zwei Pünktchen vor Daniel Cuennet und zwölf Punkten vor Fritz Fiechter. Da wurde um verpasste oder verschenkte Punkte getrauert. Die beste Jassfrau, Romy Zumbach, belegte Rang acht. Der 7. GSCB-Fleischjass findet am 14. November 1998 statt. Organisiert wurde das Spiel wie letztes Jahr von den Familien Turtschi und Siegfried.

Königsritter

Das etwas andere Schachspiel

Armin Hofer

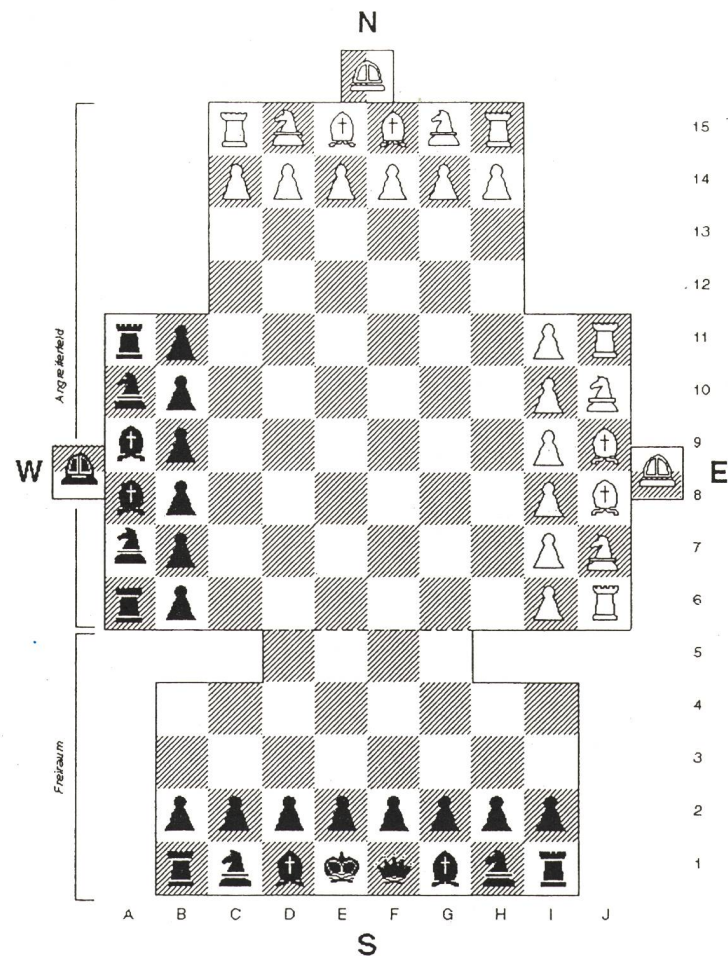
Wer eine Abwechslung im Schachspiel sucht und nicht immer gegen einen Spieler oder Computer kämpfen möchte, hat jetzt eine interessante Alternative: das Königsritterspiel, das Viererschachspiel! Ein «Schachspiel» für 4 Schachspieler an einem einzigen Brett.

Das Spielfeld ist nicht wie das Schachbrett quadratisch, sondern besteht aus einem Angreiferfeld und einem Freiraum für den Verteidiger. Drei Spieler sind die Angreifer, während der vierte Spieler mit den schwarzen Figuren den Verteidiger spielt. Nur der Verteidiger hat die identischen Figuren wie beim Schachspiel. Die Angreifer haben zwei Bauern, eine Dame und einen König weniger, aber dafür eine neue Figur: den Königsritter. Dieser ist eine Mischung aus der Dame und dem König. Er kann ziehen und schlagen wie eine Dame, darf aber wie der König kein vom Gegner beherrschtes Feld betreten.

Alte und neue Regeln

Die meisten Schachregeln sind in diesem Spiel gültig; einige Regeln entfallen, zum Beispiel das «en-Passant-Schlagen». Daneben gibt es auch neue Regeln, wie zum Beispiel, dass der Bauer auch in die horizontale Richtung ziehen darf, aber nie rückwärts und sich nur in eine Figur umwandeln kann, die bereits geschlagen wurde.

Die Spielregeln verlangen, dass zuerst einer der drei Angreifer ausscheiden muss, damit der Freiraum betretbar wird und der Verteidiger angegriffen werden kann. Ein An-



Ein Blick auf das Königsritter-Spielfeld

greifer scheidet aus, wenn er «ins Königsritter» gesetzt wird (beim Schachspiel heißt dies «mattgesetzt», aber der Angreifer hat ja keinen König) oder die letzte Figur eines Angreifers geschlagen wird, dann scheidet der Königsritter automatisch aus. Zu zweit müssen die Angreifer versuchen, den schwarzen König mattzusetzen. Der Verteidiger versucht, beide Königsritter zu beseitigen, dann gewinnt er. Es gibt in diesem Spiel nur einen Sieger. Selbst wenn beide Angreifer den schwarzen König mattsetzen, gewinnt derjenige, der zuerst mattgesetzt hat.

Dieses Spiel ermöglicht dem Schachspieler, seinen Horizont zu erweitern. Er muss mit

Angriffen von drei Fronten rechnen. Zusätzlich schult es den Weitblick (drei gegnerische Züge müssen abgewartet respektive in die Berechnungen einbezogen werden, bevor er wieder ziehen kann). Auch taucht ein im Schach sehr ungewöhnliches Element auf: die Teamfähigkeit. Es gilt zu zweit einen Angriff auf den Verteidiger zu koordinieren. Diese Erkenntnisse können eventuell auch im «richtigen» Schach von Nutzen sein.

Wenn Sie an diesem Spiel interessiert sind und mehr Informationen zum Königsritter wünschen, wenden Sie sich an Armin Hofer (Fax 01 302 84 39).

Eishockey-Schiedsrichter

Alan Ilker



Alan Ilker als Schiedsrichter im Piccolo-Eishockeyturnier in Glarus

Ilm/Gemäss Information von SGSV-Präsident Walter Zaugg hat Alan Ilker aus Rüti/GL die Prüfung als Eishockey-Schiedsrichter mit Erfolg absolviert. Die GZ hatte Gelegenheit, ihn per Fax zu interviewen.

GZ: Herzliche Gratulation zur bestandenen Prüfung als Eishockey-Schiedsrichter! Warum wolltest Du Schiedsrichter werden? Kannst Du uns etwas darüber erzählen?

Alan Ilker: Gute Frage! Ich habe nie Eishockey gespielt. Ich bin aber an dieser Sportart sehr interessiert und schaue gerne Eishockeyspiele. Ich bin Fan des Eishockeyclubs Kloten. Darum möchte ich gerne als Schiedsrichter Eishockeyspiele begleiten, das macht mir Spass. Deshalb habe ich mit dem Glarner Schiedsrichter-Obmann Kontakt aufgenommen. Ich musste dann am 31. August 1997 die Schiedsrichter-Schule besuchen, um die Prüfung zu machen. In dieser Schule gibt es viele Schiedsrichter aus der Deutschschweiz und auch vom Tessin. Morgens gab es Informationen und dann fand die Prüfung statt. Man musste 50 Fragen beantworten und durfte höchstens 20 Fehler machen, um die Prüfung zu bestehen. Am Nachmittag

musste man einen Schlittschuh-Test absolvieren. Da das Wetter draussen warm war, wurde das Eis weich. Es ging gut, obwohl ich nicht sehr gut Schlittschuh laufe. Später erhielten alle eine Schiedsrichter-Lizenz, die 1 Jahr gültig ist. Ich habe eine Lizenz für die Kategorie «Novizen B» erhalten. Nächstes Jahr möchte ich gerne in die 4. Liga einsteigen. Die Schiedsrichter-Kommission erklärte mir, dass ich der erste hörbehinderte Schiedsrichter bin. Darauf bin ich stolz.

GZ: Obwohl Du gehörlos bist, pfeifst Du für die Eishockeyspiele der Hörenden. Wie arbeitest Du als Schiedsrichter? Oder bist Du als 2. Schiedsrichter angestellt?

A.I.: Ich bin als normaler Schiedsrichter angestellt. Ich habe zwei verschiedene Aufgaben als Head- und Linienrichter und pfeife bei den Eishockeyspielen der Hörenden. Ich musste schon nach Wettingen/AG, Wil/SG, Wallisellen/ZH und Effretikon/ZH gehen und dort pfeifen. Ich habe damit keine Probleme. Auf dem Eisfeld stehen immer zwei Schiedsrichter. Ich muss manchmal Strafen geben und beobachten, wie das Spiel läuft und die Eishockeyspieler spielen.

GZ: Wissen die hörenden Eishockeymannschaften, dass Du gehörlos bist? Wie haben sie auf Deine Anweisungen reagiert?

A.I.: Nein, sie wissen das überhaupt nicht. Es ist nicht wichtig, ob der Schiedsrichter gehörlos oder hörend ist. Der Punktrichter oder der Trainer sprechen manchmal zu schnell. Ich habe sie informiert, dass ich hörbehindert bin. Dann geht es besser. Wenn ich mit anderen Schiedsrichtern zusammen pfeife, ist der andere Schieds-

richter bereits informiert, dass ich gehörlos bin. Die Leitung auf dem Eishockeyfeld gibt kaum Probleme.

GZ: Seit die SGSV-Eishockey-Abteilung gegründet wurde, begann die Eishockey-Mannschaft zu trainieren, um an den 18. Winterweltspielen der Gehörlosen die Schweiz zu vertreten. Es gibt aber andere starke Mannschaften, wie z. B. USA, Kanada und Russland. Was denkst Du über die Chancen der Schweizer Eishockey-Mannschaft?

A.I.: Ich finde es super, dass es eine gehörlose Eishockey-Mannschaft gibt. Ich gratuliere Lobsang Pangri, welcher diese Abteilung gegründet hat, und wünsche dem SGSV-Obmann, Martin Risch, viel Erfolg beim Eishockey-Training sowie auch für die Teilnahme an den 18. Winterweltspielen 1999 in Davos. Leider muss ich feststellen, dass die Nati zu wenig starke Spieler hat. Die Nachwuchsspieler sollten mehr und mit den Hörenden trainieren. Die Nati hatte leider 1997 zuwenig Trainingsprogramme und muss 1998 mehr trainieren. Ich denke, dass die USA, Österreich und Tschechien stärker sind als die Schweiz. Trotzdem unterstütze ich unsere Mannschaft für die Winterweltspiele 1999!

GZ: Wie sind Deine Pläne?

A.I.: Mein Wunsch ist, in den höheren Ligen zu pfeifen. Ich möchte gerne zuerst in die 4. Liga und später in die 3. bis 1. Liga einsteigen. Mein grösster Wunsch ist, der Nationalliga A beizutreten und zu pfeifen!

GZ: Besten Dank für das Gespräch. Die GZ wünscht Dir viel Spass als Schiedsrichter.

Bündner Meister im Geräteturnen

Samuel Wullschleger

Ilm/Samuel Wullschleger eroberte sich im Oktober 1997 in Schiers den Titel eines Bündner Meisters im Geräteturnen zurück. Er schlug den Vize-Schweizer-Meister Urs Walther aus Kallnach. Die GZ hat mit ihm gesprochen.

GZ: Herzliche Gratulation zum Titel des Geräteturnens. Wie fühlst Du Dich?

Samuel Wullschleger: Ich bin überglücklich. Ich habe dieses Jahr den Bündner-Meistertitel nicht erwartet. Ich merkte schon, dass ich grosse Konkurrenz an meinem 4 Jahre älteren Bruder hatte. Ich musste mich auf mich allein konzentrieren und möglichst fehlerfrei turnen. Es klappte. Ich konnte den vor einem Jahr verlorenen Titel wieder zurückerobern.

GZ: Letztes Jahr hast Du beim Geräteturnen «Bündnerische Meisterschaften» den fünften Platz belegt und diesmal hast Du den Titel zurückerobert. Kannst Du den Grund erklären?

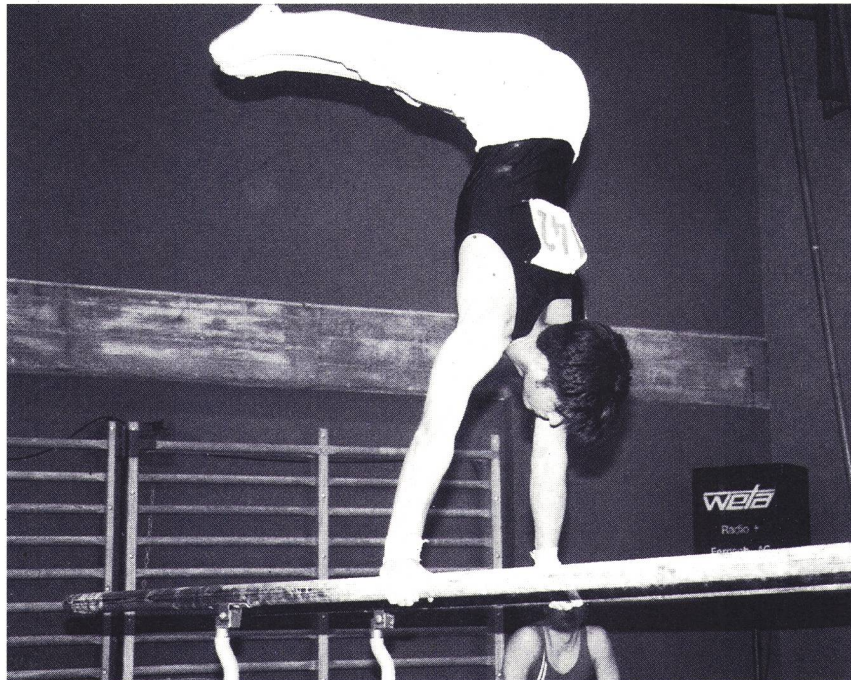
S.W.: Der Hauptgrund ist sicher folgender: letztes Jahr war das Schweizer Fernsehen dabei und filmte mich für die Sendung «Sehen statt Hören». So war ich sehr nervös und konnte mich nicht gut konzentrieren. Dabei passierten mir einige Fehler.

GZ: Wie bist Du zum Kunstturnen gekommen?

S.W.: Mein Vater war früher ein guter Turner. Er hat mich als 10-jährigen Jungen, gleich wie meinen Bruder, zum Turnen regelmässig in die Jugendriege mitgenommen.

GZ: Möchtest Du weiter turnen? Wo sind Deine Stärken und Schwächen?

S.W.: Ja, ich möchte noch



Kraft - Haltung - Spannung - Samuel Wullschleger am Barren

weiter turnen. Aber ich bestreite nicht mehr so viele Wettkämpfe. Mein Ziel ist, noch zweimal Bündner-Meister zu werden, damit ich den Wanderpokal für immer behalten kann. Meine Stärke im Turnen ist gutes Selbstvertrauen und Konzentration. Mein Lieblingsgerät sind die Schaukelringe. Meine Schwäche ist manchmal die Nervösität. Ein Nachteil ist auch, dass ich nichts vom Lautsprecher oder von den Turnern hören kann.

GZ: Vielleicht kennst Du die Geschichte des Gehörlosen-sports. Silvio Spahni, Schlieren/ZH, gewann in den 50er und 60er Jahren erfolgreich bei den Sommerweltspielen der Gehörlosen zahlreiche Medailen im Kunstturnen. Schade, dass die Sportart Kunstturnen nicht mehr aufgeführt wurde. Du bist der einzige gehörlose Kunstturner. Was meinst Du dazu?

S.W.: Silvio Spahni war ein erfolgreicher Kunstturner. Ich bin seit 12 Jahren im Geräte

turnen. In der ganzen Schweiz gibt es die Sportart Geräteturnen. Kunstturnen ist für alle weltweit bekannt. Der Unterschied ist: Geräteturnen ist 5-Kampf und Kunstturnen 6-Kampf. Barren, Reck, Boden sind bei beiden gleich. Beim Geräteturnen kommen Schaukelringe und Minitrampolin dazu. Beim Kunstturnen: Pferdesprung, Pferdpauschen und die Ringe (kürzeres Seil). Bei beiden sind die Schwierigkeiten unterschiedlich. Ich würde sehr gerne im gleichen Alter wie Silvio Spahni turnen.

GZ: Du treibst auch Alternativsportarten wie z. B. Eishockey? Warum machst Du das?

S.W.: Ja, ich liebe verschiedene Sportarten. Besonders viel Spass macht mir das Eishockey, das Schaukelringe-Turnen und das Gokart-Rennen.

GZ: Besten Dank für das Gespräch. Die GZ wünscht Dir weiterhin viel Erfolg beim Geräteturnen.

SGSV-Jahresprogramm 1998

17.1.1998	SGSV	Sportler des Jahres 1997	Bern
17.1.1998	SGSV-Tennis	Doppelturnier	Biel
31.1.1998	SGSV	Ski-Romandie	Les Mosses/VD
28.2.-1.3.1998	SGSV/SVBS	Ski-Nordisch-SM	Saanen
6./7.3.1998	SGSV	Int. Hallenturnier Leichtathletik	Dortmund/GER
21.3.1998	EDSO	6. Geländelauf-EM	Griechenland
28.3.1998	SGSV	Delegiertenversammlung	Davos/GR
4./5.4.1998	SGSV-Badminton	6. Badminton-SM	Luzern
10.-12.4.1998	SGSV-Eishockey	4 Länderspiele	Wetzikon
12.-18.4.1998	SGSV/Passugg	Skitour	Umgeb. Chur
18. od. 25.4.1998	SGSV-OL	2. OL-SM	Thun
18. od. 25.4. 1998	SGSV	Conconi-Test	Zürich
22.4.1998	SGSV-Fussball	Match	Elgg
2.5.1998	SGSV/EDSO	Fussball-Quali.-EM SUI-AUT	Graz/AUT
9.5.1998	SGSV	4. Mixed-Volleyball-SM	Stans/NW
28.-31.5.1998	SGSV	Int. Tennis-Open	München/GER
12./13.6.1998	SGSV-Leichtathl.	Leichtathletik-SM	Martigny/VS
13.6.1998	SGSV/EDSO	Fussball-Quali.-EM SUI-BEL	Winterthur
20.6.1998	EDSO	EDSO-Kongress	Vilnius/LTU
4.7.1998	SGSV	Volleyball-Länderturnier	Regensburg
4./5.7.1998	SGSV-Tennis	Einzel-SM	Zürich
5.7.1998	SGSV-Eishockey	Rollhockey-Turnier	Gipf Oberfrick?
11.7.1998	SGSV-Tennis	Vier Länderspiele	Zürich
25.7.-8.8.1998	SSVH	Schach-WM	Luzern
15.8.1998	SGSV-Schiessen	Kleinkaliber	Lyss
22./23.8.1998	SGSV/SGB	Sportwochenende Schüler/Jugendl.	?
29./30.8.1998	SGSV-Tennis	Int. Tennis-Turnier	Leono/ITA
12.9.1998	SGSV-Schiessen	SM 300 m	Lyss
19./20.9.1998	SGSV-Tennis	Doppel-SM	Maggingen
3.10.1998	SGSV/SGB	Präsidentenkonf. mit Sponsorlauf Olten?	
10.10.1998	SGSV-Leichtathl.	Geländelauf-SM	Uetendorf
17.10.1998	SGSV	Conconi-Test	Zürich
19.-24.10.1998	EDSO	3. Badminton-EM	Haarlem/NL
31.10.1998	SGSV-Tennis	Master-Final	Biel
28.11.1998	SGSV-Fussball	Hallenfussball-SM	?
5.12.1998	ESS Lausanne	3. Badminton-Romandie	Lausanne

Änderungen vorbehalten

Gesucht: gehörlose KampfsportlerInnen

In zwei Jahren (1999) findet die 10. Kampfsportweltmeisterschaft in Karate, Kung-Fu und Judo für Gehörlose in Buenos Aires/Argentinien statt. Der Verband IMAFD (International Marital Arts for the Deaf) sucht gehörlose KampfsportlerInnen und Kampfsportschulen für Gehörlose, besonders im deutschsprachigen Raum (Schweiz, Deutschland, Luxemburg und Österreich).

InteressentInnen aus anderen europäischen Ländern sind ebenfalls willkommen. Von der IMAFD wird Ihnen Informationsmaterial zugesandt. Die Mitgliedschaft ist kostenlos!

Kontaktadresse:

IMAFD (European Regional: Austria - Swiss - Germany - Luxemburg / Director Area)

Fr. Ing. Brigitte Göbl (gehörlos)

Malborghetg. 33/7/63, A-1100 Wien, Österreich (Fax 0043 1 606 27 45)